

bemühen, und bemerken sorgfältig, daß ihn die Sache persönlich angehe, daß sie mit Bedauern sich außerstande sehen, ihm diese Aufopferung zu ersparen. Die meisten Empfänger solcher Briefe machen Gebrauch davon, ohne sich ihres Abenteuers zu rühmen; allein manche schicken sie der Polizei zu, die dann nie unterläßt, exemplarisch hierbei einzuschreiten. Ich habe eine ziemliche Anzahl dergleichen in Händen gehabt, die nicht gerade durch den Stil, vielmehr wegen des Namens und Ranges der Männer merkwürdig waren, welchen sie zugesandt waren.

---

## XII. Einige Bemerkungen über die Domestiken beiderlei Geschlechts in solchen Häusern.

Es gibt keine Inhaberin eines solchen Hauses, die nicht eine oder einige Mägde hätte. Gewöhnlich sind es alte, schwache, ehemalige Dirnen, die sich glücklich schätzen, noch so ein Unterkommen zu haben. Sie bedienen die Herrin und ihre Mädchen, besorgen Betten, Zimmer, Küche und die meisten Geschäfte außer dem Hause. Fast alle zeichnen sich durch Liebe zum Spiel und zu der Lotterie aus.

Solche Dienstmädchen sind jedoch nicht Dirnen gewesen; es gibt manche rechtliche unter ihnen, die durch Elend und gänzlich fehlenden Dienst oder Unterhalt genötigt wurden, solch eine Stelle anzunehmen; sie bleiben auch nur mit Widerwillen und äußern ihre Freude, wenn sie daraus entkommen und in eine andere treten können.

Sofern dergleichen Mägde hübsch und leidlich sind, dringt die Polizei darauf, daß sie wie alle Dirnen eingeschrieben und ärztlich untersucht werden, außerdem könnten sie solch Gewerbe im Hause und bei ihrem unaufhörlichem Herumlaufen für eigne Rechnung treiben.

In manchen gut organisierten Häusern findet man auch einen männlichen Domestiken, die gröbere Arbeit zu verrichten. Aber man glaube ja nicht, daß er etwa die Mädchen nach Belieben benutzen kann, in deren Mitte er lebt. Die Herrin trägt schon Sorge dafür, ihren Dirnen eine große Verachtung gegen solche Leute einzuflößen, und gibt ihnen zu verstehen, daß sie so gut wie entehrt wären, wenn sie sich von ihnen oder einem Bedienten anrühren ließen,